



# Stadtbibliothek Rostock

Geschäftsbericht 2020



Hanse- und Universitätsstadt  
**ROSTOCK**

## **Inhaltsverzeichnis**

Stadtbibliothek in Zahlen

Ein Überblick

Unsere Ausleihenner

Zahlen, Zahlen, Zahlen

Das Coronajahr

Umbau

Veranstaltungen für Erwachsene

Veranstaltungen für Kinder

Medienpädagogik

## **Impressum**

Herausgegeben durch Stadtbibliothek Rostock (Amt 42), Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Stand: Juni 2021

**Texte:** Martina Bade, Dennis Kranz

**Statistische Daten:** Astrid Klöver, Tim Albrecht

**Fotos:** ©Stadtbibliothek Rostock, Agentur Nordlicht, Frank Neumann

© 2021 Stadtbibliothek Rostock

# Stadtbibliothek in Zahlen

Ø 100  
Entleihungen pro  
Öffnungsstunde

537.022  
Entleihungen  
analoger Medien

5.349  
Öffnungsstunden

227.791  
Entleihungen  
digitaler Medien

89.582  
Digitale Medien in  
der Onleihe

66  
pers. Onleihe-  
Sprechstunden

449  
Zeitschriften-  
abos

263  
Veranstaltungen  
und Führungen

4.672  
Veranstaltungs-  
teilnehmer



# Ein Überblick

	2020	2019	2018
<b>Bestand</b>			
insgesamt in Medieneinheiten	136.387	135.913	139.370
Zentralbibliothek	82.625	81.605	85.472
Stadtteilbibliotheken	53.762	54.308	53.898
Onleihe-Medien	89.582	86.927	79.366
Erneuerungsquote	17,2 %	18,8 %	16.6 %
Medienetat, gesamt in Euro	286.700	299.239	271.518
Anteil der Fördermittel im Medienetat in Euro	52.661	51.683	52.218
<b>Besucher/Benutzer</b>			
Besucher insgesamt (physisch)	291.348	365.962	364.389
Zentralbibliothek	160.732	228.094	229.125
Stadtteilbibliotheken	130.616	137.868	135.264
Benutzer	20.775	24.361	23.222
<b>Entleihungen</b>			
insgesamt	764.813	845.677	802.149
Zentralbibliothek	362.545	445.239	435.305
Stadtteilbibliotheken	174.477	205.821	198.134
Onleihe	227.791	194.617	168.710
Öffnungszeiten*	5.349	5.550	6.660
Entleihungen pro Öffnungsstunde	100	117	95
<b>Veranstaltungen</b>			
Onleihe-Beratungen	66	114	88
Führungen	38	92	101
Veranstaltungen	225	492	369
Teilnehmer	4672	11.059	9.974
Ausstellungen	14	15	15

\* Die Schwankung in den Öffnungszeiten ergibt sich durch Feiertage und Schließzeit bedingt durch Renovierung.

# Unsere Ausleihrenner 2020

## Gern gelesen

Belletristik	Riley, Lucinda: Die Sonnenschwester Fitzek, Sebastian: Das Geschenk Adler-Olsen, Jussi: Opfer 2117
Historisches	Riebe, Brigitte: Wunderbare Zeiten Sommerfeld, Helene: Das Licht der Welt Durst-Benning, Pe...: Die Welt von morgen
Krimi	Nesbø, Jo: Messer Link, Charlotte: Die Suche Nesser, Håkan: Der Choreograph Wolf, Klaus-Peter: Todesspiel im Hafen
Biographie	Benedict, Sophie: Grace und die Anmut der Liebe Marly, Michelle: Die Diva Bernard, Caroline: Die Muse von Wien
Jugendbuch	Collins, Suzanne: Das Lied von Vogel und Schlange Reed, Ava: Truly
Kinderbuch	Auer, Margit: Voll verknallt! Auer, Margit: Henry und Leander
Sachbuch	Pröse, Tim: Jan Fedder - Unsterblich Gottschalk, Thomas: Herbstbunt Michalsen, Andre ...: Mit Ernährung heilen
Beliebteste Zeitschriften	Der Spiegel Bunte Stern Psychologie heute Stiftung Warentest: test Focus Kochen & Genießen P.M. History

## **Gern gehört**

Hörbuch Erwachsene      Kling, Marc-Uwe: Das Känguru-Manifest  
Hansen, Dörte: Mittagsstunde  
Fitzek, Sebastian: Der Insasse

Hörbuch Kinder            Auer, Margit: Hin und weg!  
Auer, Margit: Wo ist Mr. M?

Musik Erwachsene        Rammstein: Rammstein  
Forster, Mark: Liebe  
Bravo Hits 105  
Ott, Kerstin: Ich muss dir was sagen

## **Gern gesehen**

Film Erwachsene         Der Junge muss an die frische Luft  
Bohemian Rhapsody  
The Handmaid's Tale 3  
Joker

Film Kinder                Der König der Löwen  
Pokémon - Meisterdetektiv Pikachu  
Aladdin

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2020 schickte sich an, ein relativ normales Bibliotheksjahr zu werden. Wir alle arbeiteten am Bestand, an Veranstaltungen, neuen Konzepten und dem Weg der Einrichtung in die Schöne Neue Zeit, die da kommen würde. Und die ersten zweieinhalb Monate liefen ganz nach Plan.

Der 13. März 2020 war dann sicherlich einer der schwärzesten Tage in der Geschichte der Stadtbibliothek. Um die Mittagszeit hatte der Oberbürgermeister die Presse in den Bürgerschaftssaal gebeten, um die Maßnahmen der Kommune gegen das Corona-Virus zu verkünden. Diese Allgemeinverfügung bedeutete auch die Schließung unserer Einrichtung erst einmal auf unbestimmte Zeit. Die Verkündung ließ sowohl Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen als auch zu dem Zeitpunkt anwesende Nutzer und Nutzerinnen erst einmal sprachlos. Wir schlossen also Freitag um 18 Uhr die Türen und sagten uns, wir lassen das jetzt mal sacken und am Montag sehen wir weiter. So schlimm kann es ja nicht werden. Sic!

In den kommenden Wochen wurden wir kreativ. Wir beantworteten fast 1000 Telefonanrufe. Wir drehten unsere Technik-Budgets auf links und kauften, was es noch zu kaufen gab. Laptops, Kameras, Mikrofone. Wir gingen auf Instagram und YouTube. Unsere Vorlesepaten überwandern sich und lasen in die Kamera für ihr kleines Publikum. Auf unserer Homepage gab es regelmäßig die aktuellsten Informationen, Tipps für Kinder und Medienempfehlungen für Erwachsene. Die Zugriffe auf die Onleihe gingen steil in die Höhe. Facebook war die Kommunikationsmethode der Stunde; das Wort „cross media management“ machte die Runde. Obwohl von unserer Kundschaft getrennt, taten wir alles, um im Kontakt zu bleiben. Denn nichts fürchten wir mehr, als dass man uns vergessen könnte, dass unsere Nutzerinnen und Nutzer es sich während des Lockdowns bequem gemacht hätten in den zahlreichen Alternativen, die es gibt.

Im Inneren des Hauses wurden die Dinge getan, die man schon immer einmal hatte tun wollen. Putzen und wischen. Feinsortieren. Sich weiterbilden. Den Keller aufräumen. Die Vokabel „Inventur“ machte die heimliche Runde.

Am 27. April durften wir wieder eingeschränkt öffnen. Unter strengsten Auflagen für Besucher und Besucherinnen und für das Kollegium. Der Arbeitsschutz und die Unfallkasse hatten ihre strengen Augen über das Setting schweifen lassen und ihr Okay gegeben. Alle 20 Minuten wurden die anwesenden Nutzer und Nutzerinnen per Durchsage erinnert: „Abstand halten, Masken tragen, schnell machen.“ Besagte Masken wurden genäht, die ersten OP Masken wurden angeliefert. Im Foyer gab es abgezählte Körbchen, die Kollegen und Kolleginnen hatten sich hinter Spuckschützen verbarrikadiert, Fenster und Türen standen überall dort, wo möglich, den Tag über offen. Trotzdem umgab uns stets und ständig der dezente Duft von Desinfektion. Über den Sommer normalisierten sich die Umstände. Erste Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene waren wieder erlaubt. Der Draht zum Gesundheitsamt glühte.

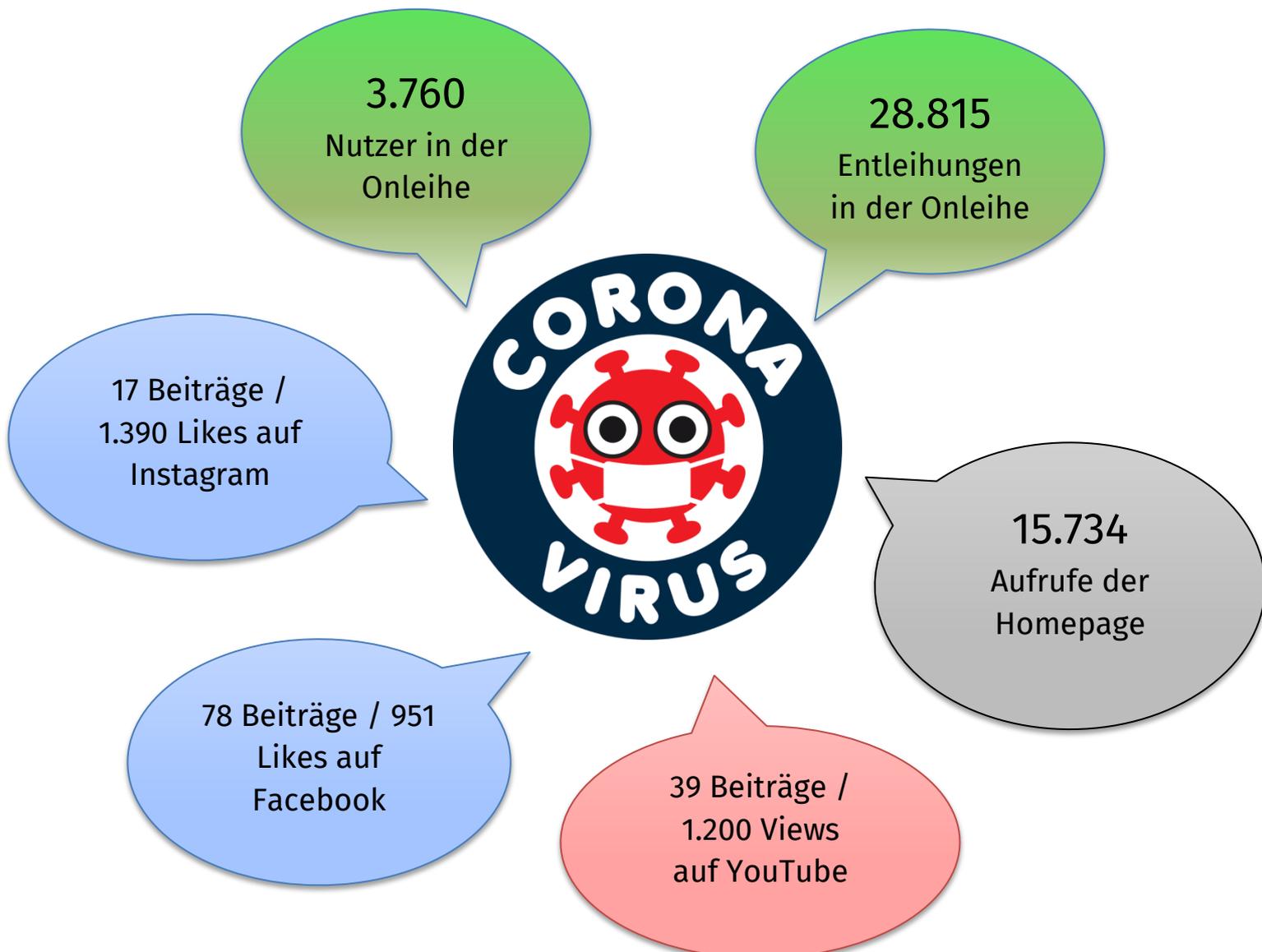
Dann ging es im Herbst doch wieder abwärts resp. aufwärts mit R-Werten und Inzidenzen. Immer wieder plantern wir Veranstaltungen, die wir dann doch verschieben oder absagen mussten. Die Launen wurden dunkler, die Nerven dünner, die Verwirrnis über Regelungen und Festlegungen ließ uns alle die sprichwörtlichen Haare raufen. Die Situation wurde zum Härtestest für die Teams und auch für jede und jeden einzelnen Kollegen und Kollegin. Wo

ist die persönliche Schwelle im Rahmen des Schutzes vor dem Virus? Wo kollidieren die Interessen der Einrichtung und die von einzelnen Teilen der Belegschaft? Wie gehen wir mit Konflikten um, die wir in dieser Art noch nie miteinander erlebt hatten?

Und nach einer Phase der Ungewissheit und der juristischen Haarspalterei mussten wir am 17. Dezember 2020 wieder schließen.

Die hier vorab präsentierten Zahlen spiegeln dieses ganze Debakel natürlich wieder. Manchmal mochte man die Monatsstatistik schon gar nicht mehr öffnen. Denn auch, wenn der Grund ja offenbar war, machten uns die sinkenden Ausleihzahlen natürlich unruhig und der Anstieg in der Nutzung der Onleihe auch nur bedingt fröhlicher. Als ein großes Glück erwies sich ein weiteres Mal die Tatsache, dass die Stadtbibliothek keine Jahresgebühr erhebt. So konnten sich alle Nutzer und Nutzerinnen im Corona-Lockdown in die Onleihe einloggen ohne vorher kompliziert einen Weg zu uns zu finden, um eben diese Jahresgebühr zu entrichten und dann freigeschaltet zu werden.

**Hier ein paar Zahlen aus der Corona-bedingten Schließzeit im März/April 2020:**



*Im Februar 2021 sahen einige Kolleginnen so auf 2020 zurück:*

*C - Chaos*

*O - Ohnmacht*

*R - Realitätsverlust*

*O - Optimierung*

*N - Neubeginn*

*A – Aufbruch*

*„Coronajahr 2020 in der Stadtbibliothek*

*Mir bleibt besonders die letzte volle Abendveranstaltung mit dem Autor Steffen Kopetzky in Erinnerung. Eine temperamentvolle fesselnde Lesung aus seinem Roman „Propaganda“. 70 begeisterte Zuhörer, so sollte es eigentlich weiter gehen ...“*

*„auf ein Wort: AUSGEBREMST*

*zwei Worte: keine Veranstaltungen*

*viele Worte: Telefonendlosschleife, ja wir haben geöffnet, warten Sie bitte draußen, füllen sie bitte den Zettel aus und werfen sie den in den grauen Kasten.....*

*aber wir haben jetzt eine tipitopi aufgeräumte und bis in den letzten Winkel geputzte Hütte*

*ICH WILL MEIN NÄHKÄSTCHEN WIEEEDER HABEN“*

*„Im Jahr 2020 lernten wir im richtigen Leben kennen, was wir sonst aus Büchern oder Filmen kannten, eine Pandemie. Dennoch strahlt eben dieses Bild auch einen Optimismus aus, den wir nie verlieren wollen, dass uns unsere Leser, unsere Arbeit für und mit den Menschen, die unsere Bibliothek besuchen und nutzen, immer am Herzen liegt, dass auch unsere Benutzer nach den sieben Wochen Lockdown ab März 2020, wieder so froh waren, zu uns kommen zu können, Medien auszuleihen, dass auch Bücher, Medien ein wichtiges Lebensmittel sind. Neu und anders ist nun auch, dass alles was seit der Pandemie passiert auf Abstand passieren muss, aber dennoch von Herzen kommt.“*

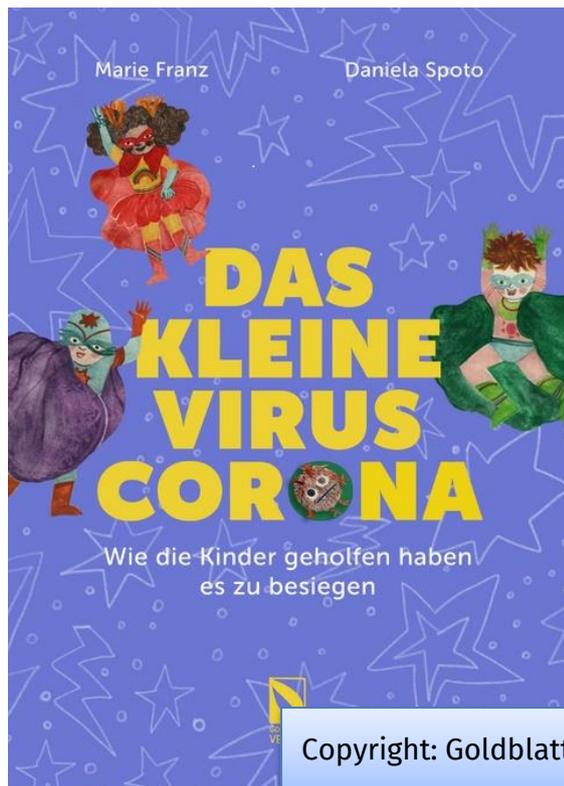


*„Auf dem kreativen Höhepunkt der Leseförderung in der Stadtbibliothek wurden wir ausgebremst.*

*Mit Optimismus suchten und fanden wir neue Wege unter anderem mit digitalen Ideen.*

*Der zarte Hoffnungsfunke auf eine Rückkehr in eine gewisse Normalität erlosch mit dem Wiederanstieg der Fallzahlen.*

*Zu befürchten ist, dass uns der "Dornröschenschlaf" die Stunde Null beschert in der Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Vorlesepaten.“*



Copyright: Goldblatt Verlag

- B Benutzungseinschränkungen
- I Informationsaustausch
- B Bedenken
- L Lockdown
- I Intensive Zeit
- O Onleihe steigt
- T Tragen von Mund-und Nasenschutz
- H Homeoffice
- E Erst kommt die Gesundheit, dann der Rest
- K Kontaktbeschränkungen

*„Die Bibliothek ohne Nutzer ist aufgeräumt, aber viel zu still.  
Man ist kreativer, aber sehr allein. Der "Alltag" kehrt zurück und doch ist der  
Bibliotheksbetrieb nicht so wie er vorher war.“*

*„Das Jahr 2020 war natürlich anders. Zeitweise war es anstrengend, weil sich einige Nutzer nicht an die veränderten Regeln hielten und wir sie immer wieder darauf hinweisen mussten. Aber insgesamt denke ich, dass wir es ganz gut gemeistert haben.“*

*„Durch den ersten Lockdown haben wir, schneller als es eigentlich geplant war, unseren Instagram-Account in Angriff genommen. Eine Aufgabe, die alle Beteiligten kreativ fordert und uns Freude bereitet, mit der wir aber vor allem hoffen, unsere Nutzer zu unterhalten und mit wertvollen Tipps rund um die Bibliothek und unsere Medien zu versorgen.“*

*„Corona und die Bibliothek - da geht noch was...*

*Während das Leben in der Stadtbibliothek Rostock im Frühjahr 2020 erstarb, wurde es turbulent auf unserer Homepage. Ob Puppenspiel, Vorlesestunde, Lesetipps, Flaschenpost für Kinder – viele Ideen und kreative Gedanken unserer Mitarbeiter\*innen fanden hier eine Bühne und Improvisation wurde zur Inspiration.*

*Gefühlslage: dauerangespannt“*

*„Es war ein seltsames Jahr, das mich herausforderte, neue Wege zu suchen und zu gehen, um das "neue" normal als normal hinzunehmen und soweit es geht dennoch ich selbst zu bleiben.“*

*„Es war ein grauer Nachmittag im Dezember 2020. Eigentlich wäre jetzt Weihnachtsmarkt und eigentlich hätte die ganze Bibliothek nach Backbanane riechen müssen. Eigentlich hätte ich jetzt schon die Nase vom Weihnachtsmarkt voll! Aber es war der zweite Lockdown – kein Weihnachtsmarkt, kein Geschenke-in-letzter-Minute-Einkauf.*

*Ich hatte Feierabend und verließ die Bibliothek – die Kröpi war absolut menschenleer. Außer mir war wirklich niemand unterwegs. Nur zwei Musiker, die traurige Lieder spielten und ich. Das hatte etwas von Endzeitstimmung, die Situation machte mich beklommen.*

*Zu Hause erzählte ich meiner Schwiegertochter von diesem Erlebnis, sie hatte dabei Bilder von herumrollenden Tumbleweeds im Kopf, wie sie in Cowboyfilmen vorkommen.*

*Meine Enkeltochter saß daneben und malte. Als ich mit der Geschichte fertig war, reichte sie uns ihre Zeichnung - sie hatte auch Bilder im Kopf und diese aufgemalt. Ihr Bild nannte sie „Schluss mit Corona, keine Masken mehr!“*

*Dieser Moment hat mich sehr berührt, das Bild hängt mittlerweile gerahmt zwischen den Familienbildern im Flur und wird uns hoffentlich bald nur noch eine Erinnerung unter vielen anderen sein.“*



# Groß Klein

## Alles neu in der Kinderbibliothek in Groß Klein

Mit einem neuen Gesicht präsentiert sich die Kinderbibliothek in Groß Klein seit Januar 2020.

Alles ist bunt und hell und fröhlich, der Fußboden ist neu und auch neue Möbel wurden angeschafft, die zum Stöbern in Büchern, Zeitungen und Zeitschriften und digitalen Medien einladen.

Mit Unterstützung des Eigenbetriebes Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung wurden für die seit Ende November währenden Arbeiten in der Stadtteilbibliothek Groß Klein der Stadtbibliothek Rostock insgesamt über 30.000 Euro aufgewendet.



Senator für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, Steffen Bockhahn und die Leiterin der Stadtteilbibliothek, Antje Stegmann

## Umbau in der Hauptstelle

Am Dienstag, dem 25. Februar 2020, blieb die Zentralbibliothek in der Kröpeliner Straße 82 geschlossen. Grund dafür waren umfangreiche Veränderungen als Folge einer grundlegenden Neustrukturierung der Präsentation des Bestandes.



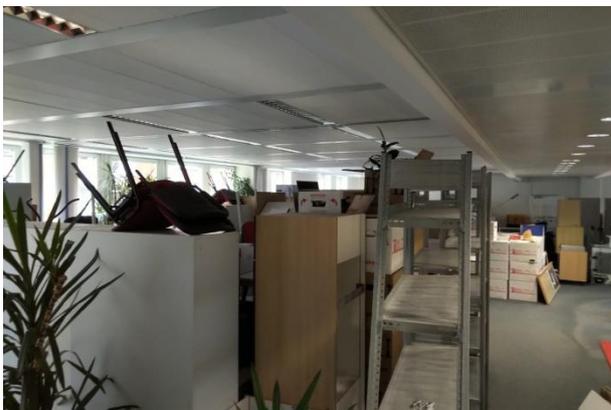
Der Umbau ist (ganz fast) geschafft! Die neue Struktur ist da, alles ist an seinem Platz. Geputzt, gewienert und fein sortiert.



Es fehlen noch ein paar Möbel und Korrekturen im Leitsystem, aber das große Ganze kann beguckt, benutzt, getestet werden.

# Lütten Klein

März 2020: Eine Bibliothek nach der Sanierung (neuer Teppich, frische Wandfarbe, neue Leuchtelemente) wieder aufzubauen und einzurichten ist unter Beachtung der Corona-Verhaltensregeln nicht ganz einfach. Wir machten mit wenigen Kollegen und Kolleginnen langsam und mit Abstand, denn leider durften wir ja im Anschluss gar nicht mehr öffnen. Also bestand auch kein Grund zur Eile. Normalerweise wäre hier jetzt ein wuseliges Geschwader von zehn Kolleginnen, zehn Eimern, zehn Wischlappen und, und, und... im Gange.



# Buchvorstellung in Reutershagen

In der (fast noch) neuen Stadtteilbibliothek in Reutershagen stellten die Bibliothekarinnen Thordis Michalak und Bettina Raasch im Februar einen Abend lang Lektüreempfehlungen vor. Von Krimi bis Bildband war für jeden und für jede etwas dabei – und wie zu sehen ist, war an diesem Abend auch noch Full House.



# Lesung mit Steffen Kopetzky



21. Februar 2020 – Steffen Kopetzky liest aus seinem Roman „Propaganda“. Was wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht wussten – es war die letzte offene Lesung vor dem Lockdown und bis jetzt, Juni 2021.

# Lesung in der Zentralbibliothek anlässlich der Woche der Demenz

**Motto des Welt-Alzheimertages 2020: Demenz - wir müssen reden!**

Eine Demenz führt oft zu ungewöhnlichem Verhalten, das auffällt: Im Alltag, beim Einkaufen, bei der Arbeit, beim Sport. Wichtig ist, dass sich Freunde, Familie, Nachbarn und Mitbürger nicht abwenden, sondern über die Erkrankung reden.

David Wagner las im September in der Zentralbibliothek aus seinem Buch „Der vergessliche Riese“.

Darin geht es um einen zweifach verwitweten Familienvater, der aufgrund seiner Demenzerkrankung langsam wieder zum Kind wird. Aktuelle Ereignisse vergisst er sofort, aber Episoden aus seinem Leben, vor allem Liebesgeschichten, erzählt er immer gern. Ein großes Thema und eine unvergessliche Erzählung, die den Bayerischen Buchpreis 2019 erhielt.

Nach dem Bestseller "Leben", ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse, schafft David



Wagner etwas, das sehr kostbar ist: Er zeigt einen Menschen, der – obwohl er nur noch in der Gegenwart lebt und allmählich verschwindet – unverwechselbar bleibt mit all seinen liebenswerten Eigenheiten und den Erinnerungen, die er noch hat. Die Zärtlichkeit, die der Erzähler ihm bei seinen Besuchen und auf zahlreichen Autofahrten zu Orten der Vergangenheit entgegenbringt – "hier haben wir gewohnt, Papa, hier hast du gearbeitet, hier bist du aufgewachsen" –, berührt tief, auch die Geduld, der Humor, das Ausbleiben von Hadern und Wut. Ganz leise, fast unmerklich, schreitet die Demenz voran, doch sie verläuft hier ohne Schrecken. Der alte Galan, den seine Brüder wie früher Valentino nennen, ist glücklich, obwohl er weiß, was mit ihm ist.

Am Welt-Alzheimertag, dem 21. September, organisieren die örtlichen Alzheimer-Gesellschaften, Selbsthilfegruppen und andere Institutionen wie jedes Jahr eine Reihe von Veranstaltungen, um auf die Situation der 1,6 Millionen Menschen mit Demenz und ihrer Familien in Deutschland hinzuweisen.

# Ort der Handlung: Lütten Klein

Im September und Oktober fanden zwei kleine Lesungen in der Stadtteilbibliothek Lütten-Klein statt. Der Autor Christian Ahnsehl las aus seinem Roman „Der Ofensetzer“.

Christian Ahnsehl wuchs in Rostock-Lütten Klein auf und verarbeitete in seinem Debütroman autobiografische Erlebnisse. Zwei sehr fesselnde Abende, an denen Diskussion und Austausch zunehmend in den Mittelpunkt gerieten.

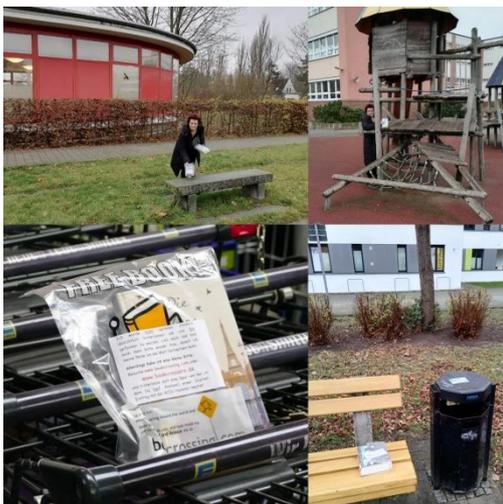


Copyright: Grünberg Verlag

## Bookcrossing

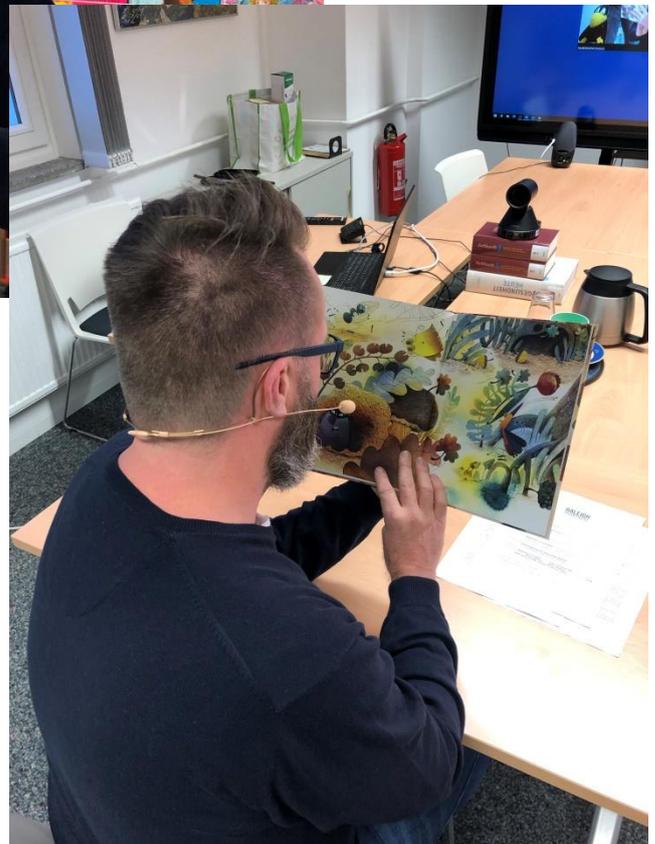
Am 26. und 27. November konnten viele Rostocker in ihrem Wohngebiet, z. B. Dierkow oder Groß Klein oder in der Innenstadt, über Literatur stolpern. Dahinter steckte unsere gemeinsame Aktion mit dem Literaturhaus Rostock unter dem Titel „Bookcrossing“: Bücher, die zuvor mit Aufklebern als Bookcrossing-Exemplare gekennzeichnet und auf der Plattform Bookcrossing (Link: [www.bookcrossing.com](http://www.bookcrossing.com)) registriert wurden, wurden im öffentlichen Raum „freigelassen“ – so konnten sie zufällig oder, wenn man sich auf der Online-Plattform informierte, auch etwas gezielter gefunden werden.

Gut die Hälfte der Bookcrossing-Bücher wurde zuvor aus dem Bestand der Stadtbibliothek entnommen – kenntlich durch den Stempel „Zum Verkauf freigegeben“. Auch das Literaturhaus steuert gut 200 aktuelle und neuwertige Bücher aus dem eigenen Bestand und aus den Privathaushalten der Mitarbeiter bei. Neben Kinderbüchern und Regionalkrimis fanden sich Werke von Brigitte Reimann, Elena Ferrante, Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk, Marc-Uwe Kling und Sibylle Berg – durchweg Bücher, die immer noch empfehlens- und lesenswert sind und von denen man sich zum Teil sogar ungern trennte. Aber: „Gute Literatur muss unter die Leute!“



# Claus calling!

Am 20. November fand der jährliche Bundesweite Vorlesetag statt. Aus diesem Anlass trafen sich Kinder aus unserer Partnerstadt Raleigh in den USA mit unserem Oberbürgermeister Claus Madsen. Eigentlich sollten auch Rostocker Kinder an diesem Tag in der Bibliothek sein, aber wegen der Schutzregeln gegen das Corona-Virus war das nicht möglich. Für das kleine Publikum aus Raleigh las Madsen die Geschichte „Gemeinsam sind wir käferstark“.



# Mit Spaß und Action ein ernstes Thema erleben

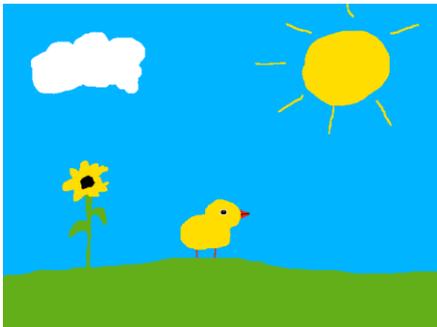
Am 12. August war Tom Lehel bei uns zu Gast. Persönliche Erfahrungen haben aus dem TV-Star einen Anti-Mobbing-Aktivisten gemacht. Mit thematisch passenden Pop- und Rocksongs, seinen Büchern und öffentlichkeitswirksamen Events seiner Stiftung **MOBBING STOPPEN! KINDER STÄRKEN!** steht er seit 2018 dafür, bundesweit für Mobbing zu sensibilisieren und aktive Präventionsarbeit zu leisten. Die Kinder und Jugendlichen waren konzentriert bei der Sache und konnten auch eigene Erfahrungen in die Veranstaltung einbringen.



# Medienpädagogik in der Stadtbibliothek Rostock

Die Förderung von Medienkompetenz ist eine zentrale Aufgabe der medienpädagogischen Arbeit. Sie ist eine Schlüsselkompetenz für die gesellschaftliche Teilhabe in unserer Gesellschaft. Diese Kompetenz kann nicht einfach erworben werden, sondern ist ein Prozess, der immer wieder neu ausgehandelt werden muss. Die Stadtbibliothek Rostock bietet dazu einen Raum, in dem individuelle Lernprozesse und Erfahrungen ermöglicht werden. Durch die Pandemie mussten zahlreiche Angebote pausieren. Trotzdem fanden 2020 einige spannende medienpädagogische Veranstaltungen statt.

## „Flip your thumb“ – Daumenkino mal anders



Mit Hilfe der App *Folioscope* konnten die Sommerferienkinder ab 10 Jahren eigene digitale Daumenkinos erstellen. Dabei werden die Teilnehmer\*innen in ihrer eigenen Kreativität gestärkt. Im Vorfeld sind eigene kleine Geschichten entstanden, die auf Buchvorlagen oder selbst erdachten Ideen basieren. Dies war nötig, um eine Rahmenhandlung zu erstellen und Handlungsstränge zu definieren. Dabei kamen die unterschiedlichsten Geschichten über Held\*innen, aber auch sehr abstrakte und kreative digitale Animationen heraus.

## „Code your Life“ – Programmierspaß mit dem Calliope mini



Der *Calliope mini* bietet einem die Möglichkeit, spielerisch und kreativ die Welt der Computer kennenlernen. Der Minicomputer lässt sich durch seine Konstruktion sehr einfach programmieren. Durch die Klickprogrammiersprache *Scratch* hatten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, eigene Programme zu erstellen. In der Anfangsphase ging es dabei um die Grundlagen der kleinen Platine. Später wurden gemeinsam verschiedene Applikationen erstellt, wie ein Würfel oder auch ein Tasteninstrument. Das

Musik machen mit Besteck in Verbindung mit zusätzlichen Kabeln kam besonders gut an. Dabei wurden alle Sensoren des *Calliope minis* in Anspruch genommen und ausprobiert.

## **Virtuelle Welten mit der VR-Brille erleben**

In verschiedenen Veranstaltungsreihen konnte eine VR-Brille in der Stadtbibliothek ausprobiert werden. Dazu waren alle Nutzer\*innen ab 12 Jahren eingeladen. Bei verschiedenen thematischen Ausprobieraktionen gab es einen unterschiedlichen Alterszulauf. Vor allem beim Programm „Google Earth VR“ gab es eine erhöhte Nachfrage von Senior\*innen. Die Zielgruppe wollte virtuell ihre alten Reiseziele und spannende Regionen anschauen, die sie bisher noch nicht gesehen haben. Diese Erfahrungen werden auf Dauer in weitere Angebote der Medienpädagogik fließen und die Auseinandersetzung mit virtuellen Realitäten ausgebaut.



Die VR-Brille im Einsatz

## **Ausblick**

So haben wir uns einigermaßen unbeschadet und unbeschädigt durch das Jahr 2020 gekämpft und danken allen unseren Nutzern und Nutzerinnen und allen anderen Menschen, die es gut meinen mit uns, für ihre Geduld und Treue.

Und, wie es im Zirkus so schön heißt: „Wenn es Ihnen bei uns gefallen hat, sagen Sie es gern weiter.“ Wir sind da!

Wir hoffen, dass das Jahr 2021 ein besseres wird und freuen uns auf Sie und Euch,  
das Team der Stadtbibliothek Rostock